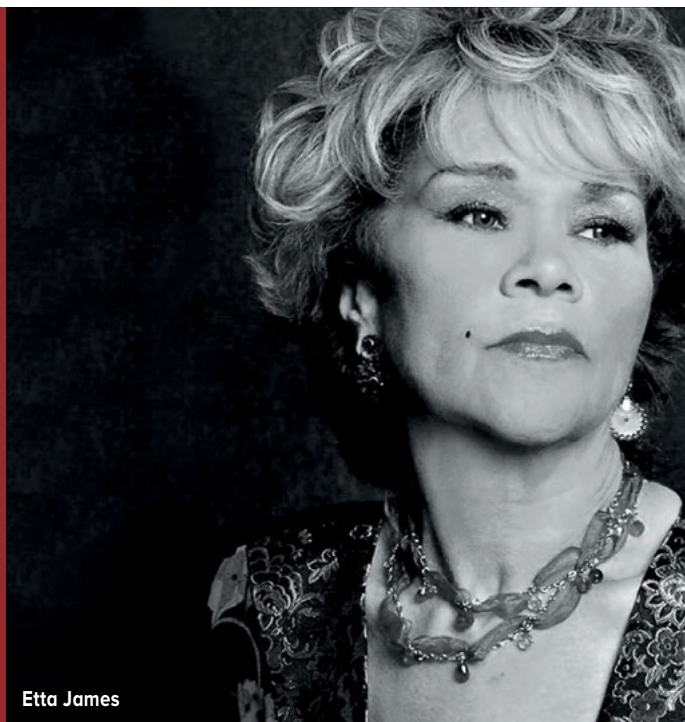




# STARKE FRAUEN –

IN DEN FOLGENDEN DREI ARTIKELN GEHT ES UM MUSIK,

## LADIES GOT THE BLUES: ETTA JAMES, BETTYE LAVETTE, MAVIS SPAPLES



Etta James



Bettye LaVette

Rockmusik ist mehrheitlich eine Domäne der Männerwelt. Blues dagegen wäre ohne Frauen nicht denkbar. Sowohl in den Texten über die Formen von Geschlechterspannung, über Liebesverlust und Liebesleid. Aber vor allen Dingen wegen den vielen Frauen, die mit ihren Stimmen den Blues geprägt haben. Bessie Smith, Dinah Washington, Big Mama Thornton und Big Maybelle haben dem Blues die Sicht der Frauen auf ihre Männer eingehaucht. In dieser Tradition stehen Etta James, Bettye LaVette und Mavis Staples, die seit Jahrzehnten den Blues singen. VON PETER TRÜBNER

### ETTA JAMES: MATRIARCH OF THE BLUES

Label: Music On Vinyl, Sony Music. EU 2020

Etta James ist 1938 geboren und lebte bis 2012. Sie wuchs im Stadtteil Watts in Los Angeles auf. Ihre grossen Erfolge hatte sie mit den Aufnahmen für das Chess Label in Chicago seit 1960. *Something's Got a Hold on Me*, *Tell Mama* oder *I'd Rather Go Blind* prägten sowohl Janis Joplin wie auch Christine Perfect, als sie noch bei Chicken Shack spielte. Seit dem Tod 1969 von Leonard Chess, dem Gründer





# STARKE MUSIK

DIE VON FRAUEN GEPRÄGT WURDE.

des Chess Labels, lebte Etta James von ihren vielen Live-Auftritten in den Clubs und auf den Festivals der USA. In den 1970er-Jahren nahm sie Platten auf, die in die bereits bestehende Funk- und in die kommende Disco-Welle passten. Zwischen 1977 und 1993 war sie immer wieder auf dem Montreux Jazzfestival zu



Mavis Sample

sehen. Das trug sicher zur Rückbesinnung auf ihre Wurzeln bei. 1978 ging sie sogar im Vorprogramm mit den Rolling Stones auf Tournee.

Ihre LPs wechselten dann ab den 1990er-Jahren zwischen seichem Rock, Rhythm'n' Blues und Jazz. Und die vielen Best Of Compilations packten die erwähnten Hits aus den 1960er-Jahren zwischen zum Teil obskure Titel. Einzelne Live-LPs zeigten eine Sängerin, die ihr frühes Feuer verloren hatte. Insgesamt hat Etta James mehr Sexiness in ihrer Stimme als die beiden anderen hier beschriebenen Sängerinnen, sie macht mehr breite Show mit ihrem Gesang (im durchaus guten Sinne), artikuliert etwas greller und aggressiver. Sie ist in vielen Stilen zuhause, die sie an ihre tragende Stimme anpasst.

## AUFNAHME VON 2000 IM REMASTER VON 2020

Deshalb wurde ihre 2000 veröffentlichte *Matriarch of the Blues* damals wahrscheinlich nicht richtig wahrgenommen. *Music On Vinyl* hat jetzt im Jahr 2020



eine wunderbar remasterte Ausgabe von *Matriarch of the Blues* auf Vinyl herausgebracht. Die Stimme der damals 62 Jahre alten Sängerin ist grossartig aufgenommen. Sie hat ein tiefgründiges Feeling, das mit ihrem fraulichen Contra-Alt zwischen einer Altstimme und einem dunklen Tenorklang zu verorten ist. Das musikalische Feeling und Know-How durch ihre lange Karriere kommt mit lang gezogenen Tönen, aber auch mit einem oft dreckigen Blues Sound herüber. Sicher hilft bei der Aufnahme, dass ihre beiden Söhne, Donto am Schlagzeug und Sametto am Bass, mitspielen.

*You're Gonna Make Me Cry*, der erste Titel auf der B-Seite, könnte immer wieder im Familienkreis eingesungen worden sein. Hier wird Etta James weiter von Bläsern, zwei Gitarristen und einer Hammond B3 Orgel begleitet. Das ist vollster, satter Rhythm and Blues, wenn Etta James anstimmt: «I'm gonna leave you alone» und ihr geantwortet wird «You're gonna break my heart».

Die Seite A beginnt mit einem Strassenkreuzer-Motor, der startet, bevor Etta James Bob Dylans *Gotta Serve Somebody* wunderbar interpretiert. *Try A Little Tenderness* von Otis Redding und direkt danach *Miss You* von den Stones sind zusammen mit *Born on the Bayou* von Creedence Clearwater Revival weitere Highlights, die zeigen, wie 40 Jahre Leben mit dem Blues eine Stimme formen, die gut bekannten Musiktiteln ein neues und spannendes Leben einhauchen kann.

Die Pressung und optische Aufmachung mit dem innen liegenden Beiblatt lassen keine Wünsche offen.

## BETTYE LAVETTE: BLACKBIRDS

Label: VERVE. EU 2020

Die acht Jahre später im Januar 1946 geborene Bettye LaVette lebte in Detroit, als sie dort bereits mit

Fotos: PD/ZVG



16 Jahren 1962 erste Singles aufnahm. Nur *Let Me Down Easy* von 1965 ist mir aus dieser Zeit noch bekannt, weil Stevie Winwood es mit der Spencer Davis Group gelungen coverte. In der Folge konnte Bettye LaVette im Rahmen der damals neu entdeckten Soul Musik zusammen mit Otis Redding und Ben E. King auf Tournee gehen.

Erst 2006 legte Rhino die LP von Bettye LaVette *Child of the Seventies* auf, für die bei Atlantic Records die in den 1970er-Jahren nie veröffentlichten Master-Bänder ausgegraben wurden. Im Jahr 2007 folgte die schöne Veröffentlichung *The Same of the Crime*, bei der Bettye LaVette von den Südstaaten Rockern Drive By Truckers fachmännisch begleitet wurde. Es ist denkbar, dass Brittany Howard, die Sängerin der wunderbaren Alabama Shakes, von dieser Aufnahme zum Singen getrieben wurde. Denn hier ist zu hören, was Bettye LaVette mit ihrer reifen Stimme anstellen kann.



**COVER VERSIONEN**

So wie Etta James auf der beschriebenen LP *Matriarch of the Blues* mit ihrer Stimme und Band ihren Coverversionen ein neues Leben vermittelt, so ist Bettye LaVette in der Folge mit ihren LPs voller Cover Songs breiter bekannt geworden. Sie erhielt in den USA mehrere Auszeichnungen und wurde selbst für den Grammy Award für ihr 2015er Album *Worthy* als beste Rhythm'n'Blues Sängerin nominiert. 2018 erschien *Things Have Changed* mit eigenwilligen Bob Dylan Covers, wo Keith Richards selbst in *Political World* die Gitarre spielt. Bettye LaVette hat hier eindeutig eine 'kaputte' Stimme, gerade so wie Dylan. Aber was sie damit macht, ist eindrücklich. Hier geht's um die Aussage und die Stimmung, nichts von Wohlklang. Bettye spricht und krächzt ihre Dylan Covers.

*Blackbirds* ist 2020 veröffentlicht worden. Bettye LaVette hat hier Songs der afro-amerikanischen Jazzsängerinnen Nina Simone, Billie Holiday, Dinah Washington und weiterer Vorbilder in ihrem eigenwilligen Stil aufgenommen. Den Abschluss bildet die

Paul McCartney Komposition *Blackbird*. Ihre Band spielt mit kleiner Besetzung: Schlagzeug, Bass, Klavier und Gitarre legen einen detailliert aufgenommenen Hintergrund für die Stimme von Bettye LaVette. Sie werden nur auf jeweils drei Titeln von Vibraphon oder einem Streichquartett unterstützt.

Diese Stimme ist einmalig. Bettye LaVette singt auf *Blackbirds* mit einer scharfen und bestimmten Betonung. Ihr gelingen perfekte Wechsel zwischen hohen Intonationen und weichen, tiefen Klängen. Ihr Gesang lässt mit einer gelungen, dreckigen Betonung an Nachtclubs denken, deren Luft von Nikotinrauch und vollen Whiskygläsern gewürzt ist. Bettye LaVette bewegt sich in ihrer Betonung auf *Blackbirds* zwischen Flüstern, Sprechen, Singen und verzweifelter Schreien. Dabei ist sie jeweils glaubwürdig als Frau, die das gelebt hat, worüber sie singt.

Ich empfehle den ersten Titel auf der A-Seite *I Hold No Grudge* (im Original von Nina Simone) und auf der B-Seite das vollkommen jazzig eingespielte *Save Your Love for Me* anzuhören (im Original von Nancy Wilson mit Cannonball Adderleys Begleitung aufgenommen). Mit beiden Titeln ist der Spannungsbogen der LP *Blackbirds* zwischen Blues und jazzigem Rhythm'n'Blues als bewusstes Manifest für Black Lives Matter deutlich zu hören. Bettye LaVette lebt von diesem Engagement für ihre Vorbilder. Sie kopiert die Originale nicht, sondern ihr gelingen vollkommen neue Interpretationen. In jedem Stück ist das perfekte Zusammenspiel zwischen Band und Sängerin zu hören.

**MAVIS STAPLES: WE GET BY**

Label: ANTI. Amsterdam 2019

Mavis Staples wurde 1939 geboren und ist bereits seit 1950 regelmässig mit den Staple Singers aufgetreten. Die Staple Singers waren ihre Familie mit dem Vater Pops Staples, dem Bruder Pervis und den drei Schwestern Mavis, Cleotha und Yvonne. Sie waren eine gefeierte Gospel Gruppe, die in Kirchen auftrat und ihre eigene wöchentliche Radioshow hatte. Die Freundschaft mit Martin Luther King seit den späten 50er-Jahren, die Pops Staples auf seinem Album *Father Father* in dem Lied *Why Am I Treated So Bad* besingt, hat sicher dazu beigetragen, dass die Staple Singers mit Mavis engagiert für das US-amerikanische Civil Rights Movement aufgetreten sind.

Wie viele andere Soul- und Blues-Sängerinnen erhielt Mavis Staples im Gospelgesang ihre musikalische Ausbildung. Ihr Contra Alt hat eine unglaubliche Stimmbreite. Mavis Staples hat die dunkelste, vollste, reifste Stimme dieser drei Sängerinnen, mit immer noch und immer wieder viel Gospel-Anklängen. Sie trifft mitten ins Herz, und zwar unmittelbar und sofort. Das ist auf ihrem 2019er Album mit drei



bespielten LP-Seiten zu hören. *Live in London* hat Mavis Staples an ihrem 79. Geburtstag im Jahre 2018 aufgenommen. Was hier gesanglich vor einer Band mit nur Schlagzeug, Bass und Gitarre geboten wird, ist stellenweise unglaublich. Wie sie den 1976 von Curtis Mayfield für sie geschriebenen Song über Sex mit dem Titel *Let's Do It Again* mit 79 Jahren interpretiert oder *We're Gonna Make It*, das muss einfach einmal angehört werden: «We may not have a cent to pay the rent / We may have to eat beans every day / But we're gonna make it, I know we will». (Uns fehlt vielleicht jeder Cent, um die Miete zu bezahlen / Und selbst wenn wir jeden Tag Bohnen essen müssen / Wir werden es auf jeden Fall schaffen, ich weiss, wir werden es schaffen.)

### MIT 80 JAHREN UND EINER GOSPEL-VERGANGENHEIT

Mavis Staples ist 2019 auf dem Glastonbury Festival gefeiert worden. Ihr Geburtstagsversprechen, dass sie es sicher ein weiteres Jahr machen wird, hat sie mit der später im Jahr 2019 erschienenen LP *We Get By* eingelöst. Bei den Aufnahmen ist sie bereits 80 Jahre alt.

*We Get By* ist das Motto, das Mavis Staples seit den Auftritten mit den Staple Singers angetrieben hat. Wir werden es schaffen, das war die Botschaft von Martin Luther King. *We Get By* ist ein vom Gospel Feeling geprägtes, hartes Rock-Album. Produzent und Komponist der Lieder ist Ben Harper.

Mavis Staples hatte 1996 nur mit Lucky Peterson an der Hammond Orgel oder am Klavier Spirituals & Gospel: *Dedicated to Mahalia Jackson* aufgenommen. Mahalia Jackson ist ihr grosses Vorbild. Ben Harper hat mit den Blind Boys of Alabama 2004 *There Will Be a Light* als Mischung zwischen Blues und Gospel eingespielt. Die Texte von Ben Harper passen Mavis Staples perfekt. Sie sagte dazu: «My God, he's saying everything that needs to be said right now. But the songs were also true to my journey

and the stories I've been singing all my life. There is a spirituality and honesty to Ben's writing that took me back to church.» (Mein Gott, er sagt genau die Dinge, die jetzt gesagt werden müssen. Aber seine Songs stimmen auch für meine Reisen und die Botschaften, die ich mein ganzes Leben lang in Liedern verbreitet habe. Die Spiritualität und Ehrlichkeit in den Texten von Ben brachten mich zurück in die Kirche.)

Natürlich lebt *We Get By* von den Texten und der Musik von Ben Harper. Es überrascht nach dem wunderbaren Live in London, wie Ben Harper als Produzent die gleiche Band mit denselben drei Musikern klingen lässt. Das ist feinsten Blues Rock mit einem Feeling, das nur wenige Bands auf Vinyl bringen. Für mich übertrifft Ben Harper hier selbst seine eigenen Aufnahmen. Ben Harper schafft eine Intimität im detaillierten Klang, als ständen die Musiker zusammen mit Mavis Staples in meinem Musikzimmer. Mit jedem Hören entdecke ich mehr Feinheiten in der Aufnahme. Den speziellen Gitarrenverstärker, das volle und satte Schlagzeug, der exakte Bass und immer neue Facetten im Stimmvolumen von Mavis Staples.

Zu erwähnen ist unbedingt noch das LP Cover. «Outside Looking In» nannte Gordon Parks sein 1956 aufgenommenes Foto, auf dem als Zeitzeugnis zu sehen ist, wie afro-amerikanische Kinder vor dem Zaun stehen, der ihnen den Zugang zu dem Spielplatz für die weissen Kinder versperrt.

### WAS MACHT DEN GESANG DIESER BLUES FRAUEN AUS?

Natürlich stellt sich bei diesen drei, vom Blues, vom Gospel und von endlosen nächtlichen Live-Konzerten geprägten und geplagten Lebensgeschichten die Frage, wie die Frauen ihre stimmliche Power immer weiter entwickeln konnten. Etta James war 62 Jahre alt, als *Matriarch of the Blues* zum ersten Mal erschienen ist, Bettye Lavette veröffentlichte *Blackbirds* mit 74 Jahren und Mavis Staples hat mit 80 Jahren eine von einem vollen und erfüllten Leben geprägte Stimme. Im Gegensatz zu ihren frühen Aufnahmen aus den 1960er-Jahren sind die Stimmen dieser Frauen voller und stellenweise zerbrechlicher geworden. Diese drei Blues Sängerinnen hatten ihre ersten Erfolge in den 1960er-Jahren, in denen die Hoffnung auf bessere Lebensumstände für alle Menschen in der Welt gerade Afro-Amerikaner angetrieben hat. Diese Hoffnung auf immer möglichen Wechsel in der Gesellschaft wie im eigenen Leben und das Engagement wie der Glauben daran, es schaffen zu können – genau das ist aus diesen Stimmen herauszuhören. Doch ebenfalls klingt in ihrem Gesang immer wieder eine menschliche Zerbrechlichkeit durch, der sie mit ihren Stimmen so begegnen, dass sie Hoffnung machen: *We Get By*. Wir schaffen es. ●